

Wenn die Schwalben südwärts ziehn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **15 (1921)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 10 15. Jahrgang	Er scheint am 1. des Monats. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 80. Ausland bis auf weiteres 6 Mark. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Inseratpreis: Die einspaltige Pettizeile 20 Rp.	1921 1. Oktober
------------------------	--	--------------------

Zur Erbauung

Wenn die Schwalben südwärts ziehn.

(Von einem Leser eingesandt.)

Wenn die Schwalben südwärts ziehn,
Muß der Sommer sterben.

Rosen, ob sie noch so glühn,
Welken und verderben.

Heimlich floget ihr davon,
Sonnenschein im Herzen;
Wo ein neuer schon
Strahlt wie Weihnachtskerzen.

Wir auch wollen Haß und Streit
Wie den Winter meiden,
Sonnentwärts und flugbereit
Ziehn zu Himmelsfreuden.

Zur Belehrung

Von Sonne, Mond und Sternen und dem Weltenraum. (Fortsetzung.)

2. Einiges von der Sonne.

Die einen Sterne bewegen sich schneller, die andern langsamer. Am schnellsten fliegen die roten Sterne, am langsamsten die weißen. Die Sonne ist gelblichrot; sie fliegt also langsamer als die roten und schneller als die weißen Sterne. Sie bewegt sich mit einer Schnelligkeit

von 20 Kilometer in der Sekunde. Es gibt rote Sterne, die mit 300 Kilometer Geschwindigkeit durch den Weltenraum sausen.

Die Sonne ist eine Kugel und so ungeheuer groß, daß wir sie uns kaum vorstellen können. Sie ist mehr als eine Million mal so groß als die Erde. Wenn die Sonne hohl wäre, brauchte es also mehr als eine Million Erdfugeln, um sie zu füllen. Denken wir uns die Erde und den Mond in die Sonne hineinversetzt, und zwar so, daß die Erde im Mittelpunkt der Sonne steht! Dann könnte der Mond in der gleichen Entfernung um die Erde herumspazieren, wie er es jetzt tut. Er würde noch lange nicht am Rand der Sonne anstoßen. Ein Schnellzug mit 50 Kilometer Schnelligkeit würde 10 Jahre brauchen, um einmal um die Sonne herum zu fahren. Er müßte aber Tag und Nacht, Jahr aus und ein ohne Anhalten weiterfahren.

Die Oberfläche der Sonne ist 6000 bis 10,000 Grad heiß. Alle Gesteine und Metalle werden in einer solchen Hitze zuerst flüßig und verwandeln sich dann in brennendes Gas. Von der Sonne aus steigen ungeheure Flammen auf, die tausend mal höher sind, als die höchsten Schweizerberge. Bei einer vollständigen Sonnenfinsternis (wenn der Mond vor die Sonne tritt) kann man diese Flammen leicht sehen.

Die Sonne ist ein ganz wunderbarer Stern. Von ihr kommt Licht und Wärme. Darum ist sie die Quelle des Lebens. Ohne Sonne gäbe es weder Pflanzen noch Tiere noch Menschen.

Die Sonnenwärme verdampft das Wasser des Meeres und hebt es in die Luft empor. Die Wolken sind verdampftes Meerwasser. Die Sonne erzeugt auch Wind und Sturm. Der